



## **Kosma und Kürbitz im Altenburger Land**

**Eine kulturgeschichtliche Zeitreise  
Beiheft mit Ortsfamilienbuch (1547-1617)**

# Kosma und Kürbitz im Altenburger Land

## Eine kulturgeschichtliche Zeitreise

Beiheft mit Ortsfamilienbuch (1547-1617)

### Vorwort

Kosma und Kürbitz sind eingebettet in eine liebevolle Umgebung im Altenburger Land, das auf eine lange Geschichte und traditionsreiche Kultur zurückblicken kann. Wir möchten bei Ihnen, liebe Leser, die Neugier wecken, mehr über unsere interessante Gegend zu erfahren.

Seien Sie herzlich eingeladen!

Wir danken allen, die uns bei der Erstellung dieses Buches unterstützten.

Altenburg, Sommer 2011

Die Autoren



Kosma im Winter, Foto: U. Benndorf

Ulrich Benndorf

### Unsere Heimat, das Altenburger Land

Kosma und die zugehörigen Orte Kürbitz, Altendorf sowie das inzwischen verschwundene Schlöpitz sind seit jeher Teil der idyllischen Dorflandschaft des Altenburger Landes. Über Jahrhunderte hinweg war diese Gegend von der Landwirtschaft geprägt, reich gesegnet durch den fruchtbaren Ackerboden und den unermüdlichen Fleiß ihrer Bewohner. Die Chronisten kommen ins Schwärmen. So schreibt der Kirchenrat Hempel (1839), dass hier „die zum Theil reich begüterten und eben so sehr durch ihre eigenthümliche Tracht und Sitte, als durch ihren vorzüglichen Landwirtschaftsbetrieb und mitunter durch geistige und gesellige Bildung ausgezeichneten altenburgischen Bauern [wohnen]“.

In der „Kirchengalerie“ (1840-1863) heißt es: „Cosma... liegt ½ Stunde südwestlich von Altenburg zwischen seinen beiden eingepfarrten Dörfern Kürbitz und Altendorf, in einem freundlichen Wiesengrunde, der von einem Bache, 'die blaue Fluth' genannt, durchschlängelt wird. ... Die hiesige Schenke wird in neuster Zeit von den lustwandelnden Bewohnern Altenburgs gern besucht, da auf einer Anhöhe, an dessen Fuße sie steht, ein Birkenwäldchen durch seine neuen freundlichen Anlagen einen recht angenehmen Vergnügungsort gewähret.“

Großes Lob gibt es auch für das Kosmaer Gotteshaus: „Wir haben jetzt wohl eine der schönsten Dorfkirchen im ganzen Lande.“ Diesen Satz, einem Freudenschrei gleich, schrieb Pfarrer Fritsche nach einer 5-wöchigen Bau- und Restaurierungszeit unter dem 19. August 1888 in die Kirchenchronik.

Vieles von dem, was hier gesagt wird, können wir heute ohne weiteres nachvollziehen. Mehr noch, in den letzten Jahrzehnten ist so manches Schöne und Angenehme hinzugekommen.

Günter Hummel

## **Kosma im Altenburger Land - eine kulturelle Rückschau**

Wer das Altenburger Land aufsucht, sieht oft recht stattliche Bauerngehöfte, die den Wohlstand ihrer einstigen Besitzer widerspiegeln. Häufig hat der Zimmermann auf ein massives Untergeschoss Fachwerk errichtet. Bei den Fachwerkhäusern findet man eine Vielzahl unterschiedlicher Balkenkonstruktionen, von denen sich kaum eine zu wiederholen scheint.

Die gemalten Darstellungen der Bauernhöfe zeugen vom großen Selbstbewusstsein ihrer Besitzer im beginnenden 20. Jahrhundert und genießen einen großen Stellenwert.

Die Bauern trugen hier stolz ihre „Altenburger Tracht“. Da jetzt nur noch wenige Originalstücke vorhanden sind, werden diese Trachten mittlerweile nachgeschneidert und bei besonderen Anlässen bis hin zur Trauung wieder getragen.



Einen folkloristischen Höhepunkt stellt heutzutage das „Altenburger Bauernreiten“ dar, das auf den Besuch des Herzogs August von Sachsen-Gotha-Altenburg am 25.9.1818 und den Einzug des Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg in sein neues Land am 23. November 1826 zurückgeht. 1826 hatten zur Begrüßung des Herzogs in Burkersdorf und zur weiteren Begleitung nach Altenburg als Reiter u.a. teilgenommen: Johann Beer, Gottfried Henkß und Michael Kratzsch aus Altendorf, Georg und Melchior Meister sowie Melchior Porzig aus Kosma, Georg Gentsch, Thomas Heincke, Melchior Junghanß, Michael Kratzsch, Christoph und Michael Quaas aus Kürbitz, Paul Porzig (Zugführer) und Gottfried Melzer aus Schlöpitz. Im Wagen von Michel Meister saß u.a. Christine Meister (Kosma). Das Mädchen Justine Heincke aus Kürbitz, das im ersten Wagen, dem von Hans Benndorf aus Drescha, mitfuhr, sagte ein Gedicht auf und überreichte der Erbprinzessin Amalie Blumen. - Auf dem Gut Pohle in Kürbitz blieben noch einige Fotos vom Altenburger Bauernreiten am 20. Juli 1930 erhalten (siehe oben).

